

Vortrag über Wildbienen

Herisau Am kommenden Dienstag, 17. Januar, referiert Andreas Müller im Rahmen eines öffentlichen Vortrages der Ornithologischen Gesellschaft Herisau über Wildbienen. In der Schweiz leben gemäss einer Mitteilung 600 verschiedene Wildbienen-Arten. Diese spielen eine wichtige Rolle als Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen. Um die Bestäubung dieser Pflanzenarten langfristig zu sichern, bedarf es nicht nur der Honigbienen, sondern auch der Wildbienen. Für die Fortpflanzung sind diese angewiesen auf einen grossen Reichtum an Blüten und Kleinstrukturen wie beispielsweise Totholz oder vegetationslose Bodenstellen. In seinem Vortrag zeigt Müller die Vielfalt der einheimischen Wildbienen auf, nennt Gründe für den starken Rückgang der Bestände und Massnahmen, wie den Tieren geholfen werden kann. Der Anlass findet im Berufsbildungszentrum BBZ statt und beginnt um 19.30 Uhr. (pd)

Journal

Frauenforum besucht St. Gallen

Rehetobel Am Samstag, 21. Januar, organisiert das Frauenforum Rehetobel einen Tagesausflug nach St. Gallen. Auf dem Programm stehen eine Führung im Textilmuseum zum Thema Fast Fashion – die Schattenseite der Mode –, ein gemeinsames Mittagessen und um 15 Uhr ein Kinobesuch im «Kinok». Abfahrt in Rehetobel mit dem Postauto ist um 9.27 Uhr. Es muss nicht das ganze Programm mitgemacht werden. Anmeldungen bis kommenden Dienstag, 17. Januar, an bribu7@bluewin.ch.

Wahlveranstaltung der Lesegesellschaft

Reute Die Lesegesellschaften Schachen und Reute organisieren diesen Montag, 20. Uhr, in der «Schützenstube» in Reute ein Treffen mit den drei Regierungsratskandidaten Inge Schmid, Dölf Biasotto und Peter Gut. Diese stellen sich den Fragen der Gäste. Der Anlass ist öffentlich.

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Walzenhausen Diesen Dienstag, 12. Uhr, findet für Seniorinnen und Senioren das Mittagessen im Restaurant Gambrinus statt. Anmeldung bis spätestens Montagmorgen um 10 Uhr unter der Telefonnummer 0718882615.

Appenzeller Zeitung

Leitung Regionalmedien: Jürg Weber
 Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho.)
 Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Silvan Luchinger (li, Stv. – Leitung Ostschweiz am Sonntag), Jürg Ackermann (ja, Stv. – Leitung überregionale Ressorts), Sarah Gerets (sg, Stv. – Leitung Online-Redaktion), Andri Rostetter (ar, Stv. – Leitung Ostschweiz und Regionen), Andreas Bauer (bau, Dienstchef), Bruno Scheible (Bs., Blattmacher), Daniel Wirth (dwi, Leitung St. Gallen/Gossau/Rorschach)
 Redaktion Appenzeller Zeitung
 Kasernenstrasse 64, 9101 Herisau, Telefon 071 353 96 90, E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch
 Patrik Kobler (pk, Leitung), Roger Fuchs (rf, Stv.), Jesko Caldeira (cal), Monika Egli (eg), Bruno Eisenhut (be), Karin Erni (ker), Andy Lehmann (ale), Mea McGhee (mc), Alessia Paganini (pag)
 Leitung Marketing und Lesemarkt: Christine Bolt (Stv. Leitung St. Galler Tagblatt AG)
 Verlag: St. Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Tel. 071 272 78 88, Fax 071 272 74 75, E-Mail: verlag@tagblatt.ch
 Leitung Werbermarkt: Stefan Bai
 Verbreitete Auflage: WEMF 2016, 122 868 Ex.
 Inserate: NZZ Media Solutions AG, Fürstenlandstrasse 122, Postfach, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate@appenzellerzeitung.ch
 Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen



«Dauernd nach neuen Lösungen suchen»: Bildungsdirektor Alfred Stricker am Neujahrsapéro des Gewerbevereins Herisau. Bild: Patrik Kobler

BBZ-Erweiterung angehen

Herisau Bildungsdirektor Stricker sprach am Mittwoch am Neujahrsapéro des Gewerbevereins über Veränderungen. Gewerbepräsident Carrera betonte das «Wir-Gefühl».

Patrik Kobler
patrik.kobler@appenzellerzeitung.ch

Seit Aldo Carrera vor vier Jahren das Präsidium des Gewerbevereins Herisau übernommen hat, streicht er bei jeder Gelegenheit das Wir-Gefühl hervor. Auch am Neujahrsapéro am Mittwochabend im Casino forderte er die Gewerbetreibenden, noch näher zusammenzurücken.

Allerdings: Schlecht scheint es um das Wir-Gefühl nicht bestellt zu sein. Selbst Ständerat Andrea Caroni, Nationalrat David Zuberbühler, Regierungsrat

Alfred Stricker und Gemeindepräsident Renzo Andreani gesellten sich am Mittwoch zu den Gewerbetreibenden. Stricker zeigte in seiner Rede die Entwicklungen in der Berufsbildung auf. Hierfür blickte der Bildungsdirektor in die Vergangenheit. Er zählte zahlreiche Berufe auf, die mit dem Ende der Textilblüte verschwunden sind. Weil Veränderungen normal seien, gelte es damals wie heute, dauernd nach neuen Lösungen zu suchen. Veränderungen gab es etwa bei der Anlehre, die seit 2015 verschwunden und durch das Berufssattest

ersetzt worden ist. Stricker bezeichnete die Berufsbildung als «Investition in die Zukunft». Für ihn sei deshalb auch in der Arbeitswelt Integration ein Gebot der Stunde. Manche Berufe hätten bei den Jugendlichen an Attraktivität eingebüsst, andere, wie die Berufe in der Gesundheitsbranche, würden sich steigender Beliebtheit erfreuen. Die Schülerzahlen am Berufsbildungszentrum in Herisau sind mit 1000 Lernenden gemäss Alfred Stricker stabil. Aber: Das BBZ platze aus allen Nähten. Deshalb wolle man auf die Ge-

meinde zugehen und eine Weiterentwicklung ins Auge fassen.

Andreani fordert zur Besonnenheit auf

Auch Gemeindepräsident Renzo Andreani richtete einige Worte an die Anwesenden. Er äusserte seine Hoffnung, dass es bei der Zentrumsentwicklung, beim Parkierungskonzept sowie bei der Entwicklung des Bahnhofareals weitergeht. Ausserdem forderte er in Sachen Spitalverbund zur Besonnenheit auf. «Ich bin überzeugt, dass es eine Lösung gibt», sagte Andreani.

Glosse

Attraktivität des Dorfes massiv gestiegen

Kaum sind die grössten Bruchbuden aus dem Dorfbild verschwunden, hat Herisau eine neue Attraktion: das ehemalige Migros-Gebäude. Schön geschmückt mit Bretterverschlägen und Gittern steht es da, mitten im Zentrum an bester Lage. Die in stechenden Farben gezeichneten Blumen und grünen Pflanzen, die einstmals rund um die Fassade abgestellt worden waren, sind in der asphaltierten Umgebung keine Fremdkörper mehr; dem ehemaligen lauten Lachen und Diskutieren der Dorfjugend auf dem Vorplatz des Gebäudes konnte ein Riegel geschoben werden, die Holzbänke können ihr Ableben mangels sitzfreudiger Kundschaft noch ein wenig hinauszögern. Nichts konkurrenziert mehr mit der freien Sicht auf das allseits bekannte Gebäude.

Auswärtige werden sich vielleicht wundern, warum eine solche Immobilie an dieser potenten Lage noch leer steht. Man könnte bis zur nächsten Nutzung ja wenigstens in der Garage einen Skaterpark für die Jungen eröffnen. Oder aber das Gebäude den hiesigen Schulkindern als Leinwand für ihre Zeichenkünste überlas-

sen. Oder was wäre mit einer Ausbildungsstätte für künftige Verwaltungsräte des Spitalverbundes Appenzell Ausserrhodens. Die Migros hat sicherlich verdankenswerterweise noch den ein oder anderen Honigtopf zurückgelassen. Und freien Platz gäbe es auch reichlich. Wir Herisauer wissen es aber besser: Kaum mehr als je zuvor passt seit der Schliessung des Verkaufsla-

dens Anfang November das Gebäude zum Standort. Die Strasse grau, das Wetter grau, die Fassade grau, die Umgebung grau. Ein Wahrzeichen, welches das Potenzial hat, die Attraktivität unseres Dorfes, das Dorfbild allgemein, zu stärken oder gar zu erhöhen.

Der Migros-Neubau könnte sich noch einige Zeit hinziehen. Voraussichtlich bis 2018 wird sich die

Immobilie noch so präsentieren. Genügend Zeit also, um am leer stehenden Betongebilde vorbeizufanieren.

Jetzt fehlt in Herisau nur noch eine allseits akzeptierte Ausgahmöglichkeit. Und Spielplätze, und allenfalls mehr Grünflächen. Aber vergesst nicht, liebe Nörgler, wir haben dafür nun die Migrosruine... (pag)



Grau in grau, nur die Bretterverschläge sorgen noch für einen Farbtupfer.

Bild: ARC

Brosmete

«S isch Alte Silveschter...!»



Es muss im Jahr 1969 gewesen sein. Der damalige Dorfkorrespondent Herrmann Spross hatte mich angefragt, ob ich nicht am 13. Januar einen kurzen Besuch in der «Sterne-Baracke» machen könne, um für ihn etwas kleines über das Klausen zu schreiben. Er sei leider verhindert. Ich weiss noch, wie ich den Text auf einer alten Schreibmaschine tippte und das Blatt, wie abgemacht, am nächsten Tag Herrn Spross in den Briefkasten legte. Als ich den Bericht in der Zeitung sah, war ich furchtbar enttäuscht. Gut die Hälfte fehlte. Was mich freute war, dass der Satz nicht gestrichen wurde, in dem ich der Freude Ausdruck gab, wie die Tradition von den Jungen geliebt, gepflegt und weitergetragen werde. Wahrscheinlich habe ich irgendwo den kleinen «Silvesterchlaus Wälti» gesehen, der inzwischen recht berühmt geworden ist. Wälti muss ja nicht unbedingt Millionär werden, wir wären schon zufrieden, wenn das Buch zum millionsten Mal verkauft, oder wenn ein Film über die Geschichte gedreht würde. Aber so weit habe ich damals noch nicht gedacht. Zwei oder drei Jahre später begann der grosse Boom um den Alten Silvester in Urnäsch. Nicht nur die Appenzeller Zeitung berichtete seitenlang mit Bildern über den Brauch. Eine schöne «Chlauesgeschichte» hat Hans Schläpfer, 1920-1994, Verfasser von «Mer hend e schös Ländli» und anderen Appenzeller Liedern, erzählt. Als frischgebackener Lehrer habe er oben im Urnäsch Schulhaus gewohnt. Eines Morgens in aller Herrgottsfrühe sei er von einem grossen Lärm vor der Wohnungstüre geweckt worden. Als er öffnete, hüpfte und wirbelte ein Bub mit umgehängten Rollen wie ein Verrückter hin und her. Ausgerechnet derjenige, der in der Schule «kä Muul abendand tue hei». Einen fröhlichen Jauchzer nach dem andern liess er los und rief: «S isch Alte Silveschter, s isch Alte Silveschter!» Da habe er gespürt, sagte Schläpfer, was dieser Tag «für d Urnäsch bedüüt». Inzwischen längst nicht mehr nur den Urnäschern.

Esther Ferrari

Nach Kollision Ausweis entzogen

Wolfhalden Am Mittwochmittag hat sich in Wolfhalden ein Verkehrsunfall zwischen zwei Personenwagen ereignet. Wie die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhodens mitteilt, kollidierte ein 79-jähriger Lenker beim Abbiegen mit einem stehenden Auto. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Franken. Beim Unfallverursacher stellte die Polizei Alkoholsymptome fest. Eine Atem-Alkohol-Probe wurde angeordnet und der Führerausweis eingezogen. (kpar)